

## 2. Adventssonntag - 04.12.2022

### **Aus dem Buch Jesaja 11,1-10**

An jenem Tag wächst aus dem Baumstumpf Isais ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist der Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht. [Er erfüllt ihn mit dem Geist der Gottesfurcht.] Er richtet nicht nach dem Augenschein, und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er, sondern er richtet die Hilflosen gerecht und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, Treue der Gürtel um seinen Leib. Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten. Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange. Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist. An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isais sein, der dasteht als Zeichen für die Nationen; die Völker suchen ihn auf; sein Wohnsitz ist prächtig.

### **Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 15,4-9**

Brüder und Schwestern! Alles, was einst geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den Trost der Schrift Hoffnung haben. Der Gott der Geduld und des Trostes schenke euch die Einmütigkeit, die Christus Jesus entspricht, damit ihr Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, einträchtig und mit einem Munde preist. Darum nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes. Denn, das sage ich, Christus ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen Diener der Beschnittenen geworden, damit die Verheißungen an die Väter bestätigt werden. Die Heiden aber rühmen Gott um seines Erbarmens willen; es steht ja in der Schrift: Darum will ich dich bekennen unter den Heiden und deinem Namen lobsingeln.

### **Aus dem Evangelium nach Matthäus 3,1-12**

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung. Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Als Johannes sah, daß viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kamen, sagte er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, daß ihr dem kommenden Gericht entrinnen könnt? Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt, und meint nicht, ihr könntet sagen: Wir haben ja Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen Kinder Abrahams machen. Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch nur mit Wasser (zum Zeichen) der Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand; er wird die Spreu vom Weizen trennen und den Weizen in seine Scheune bringen; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

Im Advent werden wir jedes Jahr auch mit Johannes dem Täufer, dem Vorläufer Jesu, konfrontiert. In seiner äußeren Erscheinung hat Johannes etwas Schreckenerregendes. Er ist ein Mann der härtesten Askese: ein Gewand aus Kamelhaaren, ein Gürtel um die Hüften, und als Nahrung Heuschrecken und wilder Honig. Und diesem Erscheinungsbild entspricht dann auch seine Botschaft, die manchmal mit einer blitzenden Fackel verglichen wird.

Er spricht davon, dass die Axt schon an die Wurzel der Bäume gelegt ist; dass der kommende Messias schon die Wurfschaufel in der Hand hat, um die Spreu vom Weizen zu trennen und sie im Feuer zu verbrennen. Und die Zuhörern, die zu ihm kommen, hören alles andere als Komplimente: „Ihr Schlangenbrut, so schreit er sie an, wer hat euch beigebracht, dem kommenden Zorngericht zu entrinnen? Ein wahrhaft erschreckendes Bild.

Von diesem Vorläufer Jesu sagt das Evangelium, dass er in der Wüste von Judäa aufgetreten ist und gerufen hat: „Kehrt um, denn das Himmelreich (das Reich Gottes) ist nahe!. Nun wird einige Zeit vergehen. Dann wird *Jesus* auftreten, und zwar mit dem gleichen Begriff „Reich Gottes“: „Die Zeit ist erfüllt, das *Reich Gottes* ist nahe; kehrt um und glaubt an die Heilsbotschaft“.

An dieser Stelle müssen wir uns vergegenwärtigen, dass Johannes inzwischen zum Schweigen gebracht wurde, und zwar durch Herodes, der ihn zunächst gefangen setzte und schließlich umbringen ließ.

Johannes der Täufer, dessen Botschaft mit einer *Fackel* verglichen wurde, ist also nicht mehr da, und seine Fackel ist sozusagen zu Boden gefallen und erloschen.

Nun erhebt sich die Frage, ob Jesus, der ebenso wie sein Vorläufer das *Reich Gottes* verkündet, sich auch mit der Botschaft des Täufers *identifizieren* kann. Denn Johannes verstand seine Botschaft als *Weltgericht*, als die große Abrechnung Gottes mit seinen Feinden. Er sprach deshalb vom *Zorngericht*, von der *Axt*, die bereits an die Wurzel der Bäume gelegt ist; er sprach von der *Spreu*, die ins Feuer geworfen wird. - Also Feuer, Axt, Gericht und Zorn – das waren die Begriffe, mit denen Johannes der Täufer seine Botschaft vom Reich Gottes umschrieben hatte. Daher noch einmal die Frage: Konnte sich Jesus in diesen Begriffen wiederfinden?

Wohl jeder, der Jesus einigermaßen kennt, wird sagen: Er konnte es nicht! Er konnte sich mit der „Gewalt“ Johannes des Täufers nicht identifizieren. Wenn er aber dennoch den Begriff „Reich Gottes“ von Johannes übernommen hat, dann deshalb, weil er ihn *neu* definiert und mit einem *neuen* Inhalt füllen will.

Nun mag es uns erstaunen, aber gerade dafür hat auch Johannes *selbst* schon vorgesorgt, indem er so etwas, wie ein *Testament* hinterlassen hat. Wir kennen die Worte, die er im Hinblick auf Jesus gesprochen hat: „Der nach mir kommt, ist stärker, ist größer als ich, so groß und so wichtig, dass ich nicht würdig bin, ihm die Schuhe auszuziehen“. Und er fügt hinzu: „*Er* muss wachsen, ich aber abnehmen“. Das heißt wohl auch: „Seine Botschaft der Güte und Liebe soll wachsen, und meine Botschaft der Strenge und des Zornes soll abnehmen!“.

Diese Worte zeigen nicht nur die große *Demut* des Täufers; sie zeigen auch, dass zwischen ihm und Jesus keinerlei persönliche Rivalität, sondern sogar ein tiefes Verhältnis bestand. Johannes stellt also seine Botschaft *Jesus* zur Verfügung, damit dieser sie mit seinem *eigenen* und *neuen* Inhalt füllen kann.

Und in der Tat ist bei Jesus keine Rede mehr vom Zorngericht, keine Rede vom vernichtenden Feuer und keine Rede von der Axt, die an die Wurzel der Bäume gelegt ist. Der Evangelist Matthäus beschreibt die Haltung Jesu, indem er sagt, er habe sich vorzugsweise den Mühseligen und Beladenen zugewendet und habe ihnen zugerufen: „Kommt alle zu mir, ich will euch aufatmen lassen“.

Jesus wendet sich also den Menschen zu, mit einem Herzen voll Mitgefühl und Erbarmen. Und wenn Herodes dem Vorläufer Jesu die Fackel seiner Botschaft aus der Hand gerissen hatte und diese zu Boden gefallen war, so hat *Jesus* diese Fackel wieder aufgenommen und *neu* entzündet, - er hat sie entzündet mit der Botschaft von der bedingungslosen Gottesliebe; er hat sie entzündet mit dem Licht und mit dem Feuer seiner liebenden Selbsthingabe. Und das ist die *neue* Botschaft auch an *uns* heute.

Advent ist die Zeit der Lichter, und wenn dieses Jahr mit den *äußeren* Lichtern gespart wird, - mit dem Licht unserer *Herzen* soll nicht gespart werden; *dieses* Licht soll immer neu entzündet werden an jener Fackel, die Jesus uns vor Augen hält, an der Fackel seiner Botschaft und seiner liebenden Hingabe. Je mehr wir dazu bereit sind, desto mehr wird Advent sein in unseren Herzen und durch uns auch in dieser so vielfach verdunkelten Welt. Amen.

P. Pius Agreiter OSB